



Orientierung für Hörbuch-Käufer _Qualität von Audio-Medien

Auf der Suche nach Kriterien für hörbare Qualität

Hochwertige Verpackung, ausgebildete Sprecher und gute Regisseure: Zwei Projekte nehmen Qualitätsstandards von Hörbüchern in den Blick.

Regie leitet Sprecher: Studenten der Hochschule Darmstadt stellen im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Qualität von Sachhörbüchern das Zusammenspiel im Tonstudio nach.

Geht es um das Thema Qualität, herrscht unter den Hörbuch-Verlagen ein breiter Konsens: „Wenn wir anfangen, die eigenen Qualitätsansprüche herunterzuschrauben, sägen wir an dem Ast, auf dem wir sitzen“, meint etwa Oetinger-Audio-Programmchef Markus Langer. Ebenso für Hörbuch Hamburg-Verlagsleiter Johannes Stricker ist Qualität oberstes Gebot und zudem Voraussetzung für Wachstum – auch im ausklingenden Hörbuch-Boom beschwören die Verlage die anspruchsvolle Machart ihrer Produktionen. Doch was zeichnet Hörbuch-Qualität eigentlich aus?

Ein Blick auf die aktuelle Marktsituation liefert Indizien: So sind intelligente und aufwendige Verpackungslösungen selbst bei kleinen Verlagen, etwa Headroom, zu fin-

den, die auf eine hochwertige Ausstattung setzen. Auch die Tendenz, Lesungen zunehmend vielstimmig auf den Markt zu bringen, ist ein Hinweis darauf, dass die Verlage in Zeiten abflachender Umsatzkurven ihr Medium weiterentwickeln. Und schließlich dürften die immer noch einigermaßen stabilen Verkaufszahlen ein Signal dafür sein, dass die Kunden in den Buchhandlungen Hörbücher schätzen und bereit sind, dafür einen Preis zu zahlen, der zwar im Durchschnitt gesehen sinkt, aber immer noch deutlich höher liegt als der einer Musik-CD.

Hinweise auf Qualität geben darüber hinaus renommierte Auszeichnungen wie der Deutsche Hörbuchpreis, die hr2-Bestenliste oder auch der Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Allerdings sind diese Aus-

zeichnungen nicht gleich ein Qualitätssiegel, da die Entscheidungsfindung der Jurys oft noch nicht transparent genug ist und es z.B. nicht einsichtig ist, warum etwa so erfolgreiche Hörbücher wie die Lesungen von Hape Kerkeling unter den Experten keinen Widerhall finden und auch Hörspiele oft keine Rolle spielen. Kurzum: Qualität scheint vielfältige Voraussetzungen zu haben – und ist bislang weder für Kunden noch für Händler eindeutig nachvollziehbar. Zwei Projekte wollen in dieser Frage Orientierung stiften: Das Kinderhörbuch-Siegel „Auditorix“ und ein Forschungsvorhaben der Universität Darmstadt.

Medienkompetenz von Kindern schulen

Mit dem Kinderhörbuch-Qualitätssiegel „Auditorix“ tritt im Bereich Kinderhörbücher derzeit ein neues Projekt in die heiße Phase. Auf der Leipziger Buchmesse wurde es den Verlagen erstmals vorgestellt, die bis Ende Juni Produktionen einreichen konnten. Im November dieses Jahres, rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft, wird das Siegel erstmals verliehen.

Das ambitionierte Vorhaben ist ein Gemeinschaftsprojekt der Initiative Hören und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, die unter dem Motto „Hören mit Qualität“ die Medienkompetenz von Kindern schulen wollen. Das Qualitätssiegel soll darüber hinaus Eltern und Kindern Orientierung in einem besonders stark wachsenden Markt geben und mittelfristig auch die Qualität der Produktionen zunehmend verbessern, sagt Karl Karst, WDR 3-Programmmchef und Initiator des Projekts. Und so funktioniert das Siegel:

- Zweimal im Jahr soll „Auditorix“ verliehen werden, ab 2010 werden die Gewinner unmittelbar vor den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig benachrichtigt. Dieser Zeitpunkt ist gewählt worden, damit die Verlage ihre ausgezeichneten Hörbücher entsprechend bewerben und das Siegel zur Messe auf ihren Hörbüchern anbringen können.

- Pro Bewerbungsrunde darf jeder Verlag bis zu zehn Hörbücher für Kinder zwischen 3 und 13 Jahren einreichen, die im laufenden Jahr erschienen sind oder noch erscheinen. Zugelassen sind alle Genres.

- Beurteilt werden die Einreichungen von einer zehnköpfigen Jury unter der Leitung von Wolfgang Schill von der Gesellschaft für Me-

dienpädagogik und Kommunikationskultur in Bielefeld. Zu ihm gesellen sich Vertreter aus der Kinder- und Jugendforschung sowie Praktiker. Darunter Hörfunkautorin Susanne Bergmann, Kinder- und Jugendbuchautor Stefan Gemmel, Ingrid Paus-Hasebrink von der Universität Salzburg, Autor und Karikaturist Erik Rauschenbach, Hendrike Rossel vom Verband deutscher Musikschulen sowie Kindermedienforscher Richard Stang von der Hochschule der Medien Stuttgart.

- Die Jury entwickelt derzeit einen Kriterienkatalog für ihre Bewertung, der im Internet öffentlich gemacht und somit für jedermann nachvollziehbar sein soll. Ziel sei eine transparente Bewertungsstruktur, mit der auch nach der Entscheidungsfindung nachvollziehbar werde, warum ein Hörbuch ausgezeichnet wurde, sagt Karl Karst.

Publikum soll über Erfolg entscheiden

Die Verlage sehen der Einführung des Qualitätssiegels zustimmend entgegen. Markus Langer begrüßt das neue Siegel und verspricht sich eine positive Wirkung in der Öffentlichkeit. Heike Völker-Sieber vom Hörverlag meint, dass nun das Publikum über den Erfolg entscheiden müsse: „Wenn es das Gütesiegel wahrnimmt und akzeptiert, wird es ein größeres Bewusstsein für Qualität und weniger enttäuschte Käufer und Hörer geben.“

Um das Publikum zu erreichen, werben die Ausrichter von Auditorix im Buchhandel für das Siegel, damit die Sortimenter es in ihre Hörbuch-Präsentation integrieren. Außerdem sind laut Karst 2010 öffentlichkeitswirksame Aktionen geplant, unter anderem ein Internet-Publikumspreis und ein Auftritt im Internet.

Für Irritationen sorgte unter den Verlagen zunächst, dass ursprünglich keine Lesungen in die Bewertung genommen werden sollten. Diese Regelung wurde mittlerweile wieder zurückgenommen. Darüber hinaus wurde auf Anregung der Verlage darüber nachgedacht, eine Altersempfehlung für Kinderhörbücher, ähnlich der FSK-Angabe auf Filmen, einzuführen. „Für weitere Vorschläge der Verlage sind wir offen“, erklärt Karst.

Kriterien für Sachhörbücher

An der Hochschule Darmstadt steht derweil das seit 2007 laufende Projekt „Hörbücher und Podcasting für Bildungszwecke“ kurz vor dem Abschluss. Leiterin ist Sabine Breit-



Die Organisatoren des „Auditorix“ haben 2007 im Zuge der Planungen für das Siegel 200 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren befragt. Aus den Ergebnissen wurden folgende Kriterien abgeleitet:

- **Geschichte:** Nachvollziehbarkeit ist Trumpf. Sobald sich kleine Zuhörer in die Rolle einer Hauptfigur versetzen können, folgen sie dem Geschehen gebannt.

- **Stimmen:** Passt die Stimme zur Rolle? Klafft eine zu große Lücke zwischen gehörter Stimme und dem Bild, das sich der Zuhörer macht, wird die Darstellung unglaubwürdig.

- **Unterscheidbarkeit:** Gerade kleine Kinder sind mit der Unterscheidung verschiedener Stimmen oft überfordert. Zu große Ähnlichkeiten, aber auch prinzipiell zu viele verschiedene Charaktere und Rollen machen es für sie schwer, ein Hörspiel zu verfolgen.

- **Klarheit:** Kinder mögen eindeutige Strukturen. Für ein Hörbuch heißt das: Keine kunstvollen Klang- oder Wortcollagen, sondern ein akustisch leicht verfolgbares Geschehen.